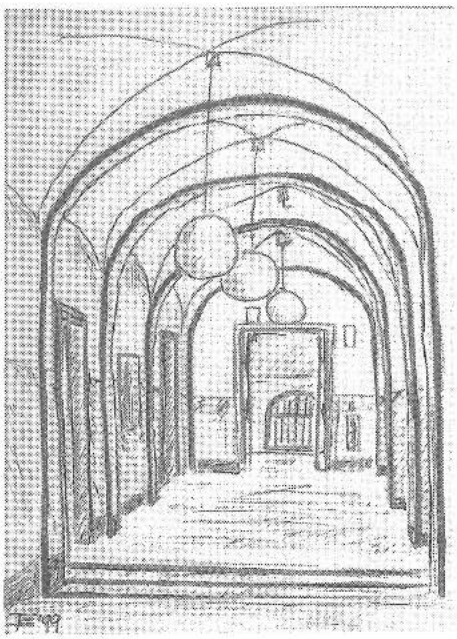
hertz heute

Schutzgebühr 10 Pfennig — Die informative Tagesze itung zur HertzWoche '99 — Mi., 07. Juli 1999

Alles bestens!

von Jenny

Das Schulhaus am ersten Tag der Projektwoche früh um halb acht: leer! Das war ja auch nicht anders zu erwarten, schließlich sind schon fast Ferien und selbst "die Schulleitung" sieht in ihrer Planung den Beginn der Projekte erst für 9.00 Uhr vor. So waren wir von hertzheute wie immer die ersten, was den Nachteil hatte, daß nicht mal Herr Lendowski da war. Mit ihm entfleucht war sein Schlüssel, so daß wir das Falten der ersten Ausgabe von hertzheute auf dem Flur vollbringen mußten. Scheinbar waren wir aber nicht die einzigen mit einem Raumproblem. Auch wenn diverse Vertreter des PWOK jegliche Schuld von sich wiesen, die Teilnehmer von HTML suchten auch noch nach neun nach einem lauschigen Plätzchen mit Computern. Auch Herr Lüdtke, der, wie so einige unserer Lehrer, gleich zwei Projekte beaufsichtigt, fand den Beginn der Projektwoche "ziemlich stressig", doch inzwischen hat sich wohl auch sein Platzproblem in Luft aufgelöst. Herr Busch dagegen war der Meinung, daß doch bis jetzt alles ganz gut angelaufen sei, denn schließlich "war es im Schulhaus recht ruhig, was auf Disziplin schließen läßt". Das stimmt soweit auch, mal abgesehen vom Eingangsbereich, der vom Radioprojekt beschallt wurde und in dem es teilweise so laut war, daß man bei dem Versuch selbigen zu betreten gleich wieder rückwärts aus der Tür fiel. Ganz richtig bemerkte Frau Müller, daß das ja eventuell störend für alle die sein könne, die in ihrem Projekt auch mal richtig nachdenken müssen. Vielleicht, so ihr Lösungsvorschlag, könne man feste Sendezeiten verabreden. Zur Beruhigung der Radioleute: Bis jetzt sind noch keine ernsthaften Beschwerden eingegangen. Ab heute soll es ja dann auch eine richtige Sendung geben. Vorerst jedoch müssen sich die Teilnehmer noch auf einen Kompromiß betreffs der Musikrichtung einigen. Auch nicht einig, aber mit sich selbst, war sich Frau Kelle, aufsichtführende Lehrerin bei Radio und Billard.



Auf die Frage, welches der beiden Projekte ihr besser gefalle, antwortete sie: "Das muß sich erst noch herauskristallisieren." Typisch Chemielehrer!

Die von Herrn Busch angesprochene Ruhe im Schulhaus könnte aber auch auf die Abwesenheit einiger Leute zurückzuführen sein. Mit dieser wohl eher scherzhaft gemeinten Vermutung lag unser pädagogischer Koordinator gar nicht so falsch: In einigen Projekten fehlten nur Teilnehmer, so zum Beispiel bei der Feuerwehr, in anderen Fällen meldete sich der Projektleiter krank. Glücklicherweise kann "Computer für Anfänger" auch ohne Martin Heß durchgeführt werden, sein Kollege Christian schlägt sich wacker. Völlig verschwunden waren gleich am ersten Tag die Teilnehmer von "Chemie und Farbe" einschließlich Frau d'Heureuse. Ihre Abwesenheit fiel zuerst Herrn Busch auf, doch weder Frau Zucker, noch die Leute vom PWOK wußten, wohin die Chemiker ausgeflogen waren. Erst als einige der Teilnehmer wieder in der Schule auftauchten, klärte sich das ganze: das Projekt fand diesmal außerhalb statt, es wurden in Weißensee diverse Pflanzen zum Kochen gesammelt.

Auch bei uns gab 's natürlich Probleme: Die Digitalkamera funktionierte zwar wieder, jedoch der Scanner streikte. Aber das nur am Rande.

Viel wichtiger ist das Basketballprojekt, da man dort ja, laut Björn und Stefan, literweise Schweiß verlieren kann. Ebenso sieht das Herr Ewert, der bereits in seiner Jugend viele Stunden in der Turnhalle in der Pufendorfer Strasse zubrachte. Das selbe Vergnügen wird wohl nicht mehr vielen zu Teil werden, denn in nächster Zukunft wird die Halle geschlossen und eine neue in der Samariterstrasse auf dem Gelände eines ehemaligen Schulgartens errichtet.

weiter auf Seite 2

HEINRICH HERTZ GYMNASIUM '99

In dieser Ausgabe

✗ Volleyball in allen Formen, ob turniert oder am Strand (→ Seite 6)

Was ist heute los?

Förderverein

Dieser Nachmittag ist den Veranstaltungen des Fördervereins vorbehalten. Genaueres hierzu findet Ihr im Kasten auf Seite 7

Inhalt der Sendung vom 8. Juli 1999:

NaWi Projekte
Linux, HTML, Astronomie, Computer für Anfänger, Elektronik, Philosophie & NaWi
Volleyballturnier

13 bis ZWEI Uhr am Ocean
18.30 Uhr im Offenen Kanal

HERTZ TV
http://www.hertztv.tsx.org

Hyperlinks, StyleSheets und DynamicHTML

von Micha

"HTML – was ist das?" Diese und ein paar andere Fragen will ich mit meinem Kurs rund 10 Schülern beantworten. Eigentlich sollte es schon um 9.00 Uhr losgehen. Mit dem guten Vorsatz war es aber nicht getan.

Am Morgen, so gegen acht, kam gleich der erste Schock: "Ihr wurdet bestimmt nicht hier eingeteilt." Mir dieser Begrüßung wurde ich ersteinmal empfangen. Nachdem ich dann endlich das PWOK ausfindig machen konnte, sagten die mir, dass ich nun doch zu meinem ursprünglich angedachten Raum soll. Also nochcinmal zurück. Angekommen bemerkte ich, dass die Rechner allesamt noch zusammengesteckt werden mussten.

Nach getaner Arbeit kam dann das Team von HertzTV vorbei und filmte uns ersteinmal.

Als sich dann schließlich jeweils zwei Personen an einem Rechner saßen, fingen wir an, darüber zu sprechen, was HTML ist und wie man es anwendet. Nachdem wir unsere erste Seite erstellt hatten, wurde sie in einen Browser geladen und wir durften sie bestaunen, außer die, die keinen Netscape o.ä. hatten.

Das war nämlich das nächste Problem: Wir konnten nicht alle unsere Homepages begutachten, weil die Software fehlte. Zum Glück kamen dann noch ein paar nette Menschen vom Linux-Projekt herüber und brachten uns ersatz. So gegen halb elf hatten wir dann sechs funktionstüchtige Computer zusammen, un konnten richtig anfangen.

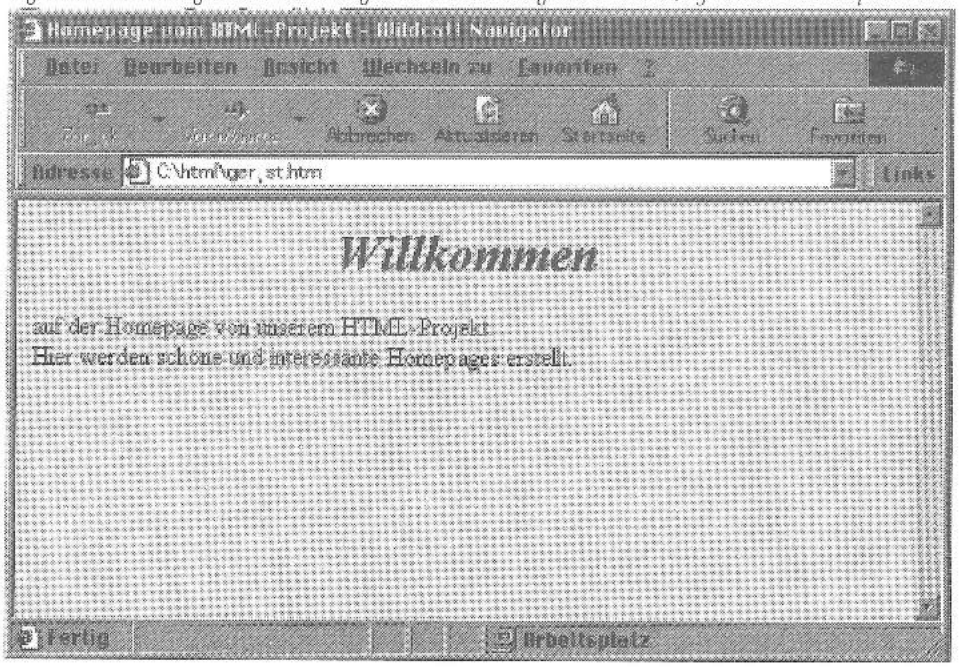
In der verbleibenden Zeit hab ich den "Zugeteilten" beigebracht, wie man Überschriften gestaltet, Text- und Hintergrundfarbe ändert und wie man die Schriftart ändert.

Eigentlich war noch das Einfügen von Grafiken geplant, aber das wurde von mir dann doch lieber auf morgen verschoben.

In den nächsten Tagen werden wir außerdem noch Hyperlinks (Verbindung zwischen einzelnen Seiten), StyleSheets und andere unbekannte Ausdrücke lernen. Außerdem wird gezeigt, wie man Formulare und Tabellen gestaltet.

Am Ende soll dann eine wunderschöne Webseite herauskommen, die wir auch im Internet publizieren werden, damit ihr alle sie sich anschauen können. Die Adresse wird euch natürlich noch mitgeteilt.

Ergebnis des ersten Tages – wo Ihr das Ergebnis letztendlich begutachten könnt, erfahrt Ihr in einer späteren hh



Fortsetzung von Seite 1

Zufrieden mit seinem Projekt ist Herr Seidel. Ein Blick in Raum 1.01 offenbart dem Betrachter zwar eine mit völlig sinnlos scheinenden Zeichen und konfusen Strichen beschmierte Tafel, aber Herr Seidel versicherte, daß alle Projektteilnehmer einschließlich ihm noch durchsähen, so daß wir auf eine total spannende Vorführung zu Beginn nächster Woche gespannt sein dürfen.

Bleibt also zu hoffen, daß aus den vielen kleinen Problemchen nicht doch noch ernsthaftere Probleme werden und daß die letzten Tage vor den lang ersehnten Ferien heil überstanden werden können.

Essen fassen!!!

von Sandra und Dany

Wie jedes Jahr könnt Ihr auch in diesem Euren durch Projektwochenaktivitäten hervorgerufenen Heißhunger bei uns stillen. Zwar nicht umsonst, aber fast. Wo sonst bekommt man ein superlecker belegtes Brötchen für schlappe 60 Fännich?

Oder den besten Kaffee der Welt für 'n Appel und 'n Ei?

Kuchen und Süßes en masse?

Kalte Getränke?

Na, Hunger gekricht? Taaadddaaaaaa!!!

Raum 013! Sofort! Aber dalli!

Tagesangebot:

Chilli mit roten Bohnen	2,50 DM

Sonstiges:

Cola, Fanta, Sprite	0,70 DM
Wasser	0,40 DM
Eistee	0,60 DM
Kaffee	1,00 DM
Hageb.-, Pfeffi-, Früchtetee	0,50 DM
Zitronentee	0,40 DM
Schwarzer Tee	0,60 DM
Fruchtsäfte (A..., O...)	0,80 DM
Cappuccino	0,80 DM
Café au Lait	0,80 DM
Marmorkuchen	0,80 DM
Nußsandkuchen	0,80 DM
Rührkuchen	0,60 DM
Schokoriegel	0,80 DM

Bargeldlos ist die Zahlung in Euro nach dem offiziellen Umrechnungskurs: 1,95883 DM = 1 Euro möglich!

Guten Appetit!

Recht ordentlich entschuldigen möchten wir uns für die Rechtschreibfehler in der gestrigen Ausgabe. Speziell die des Kastens auf Seite 2. Man sieht eben nicht nur die Probleme mit den Fotos, sondern auch die, die unter Zeitdruck verstärkt zutage treten: Rechtschreibung und Grammatik. Bedenkt bitte, daß die letzten Seiten oft erst in den späten Abendstunden entstehen und besonders die Kästen (Ihr habt's bestimmt schon gemerkt) oftmals nur dem Füllen von Layoutlücken dienen. Also habt ein Einsehen und entschuldigt auch die neuen Fehler – vielleicht auch in diesem Kasten!

Jochen

hertz heute

hertz heute

zum Selbermachen

Hier könnt Ihr Euren ganz privaten Artikel einschreiben. Besser wäre aber Ihr schreibt ihn für alle. Soll heißen: Schreiben, abgeben, wir drucken's.
Alles klar!
Eure Redaktion!

Aktie X – Wege in die Zukunft

von den ??? (sprich: den drei Fragezeichen)

"Pack dem Typen 200 Mark auf den Tisch und lass dir die Ergebnisse für die Prüfung geben!" Mit solchen "Tricks" versucht der Projektleiter R. Schulz den Leuten von Aktien/BÄrse etwas über das Geschäftsleben beizubringen.

Unterlegt mit Handyklingeln und humorvollen Einlagen berichtet er seinen Schützlingen (7. - 12. Klasse) Allgemeines und auch Eingehendes und ebenso auch Erfahrungen, die er selbst in seinem bisherigem Grundstudium assimilieren konnte. Damit versucht er ihnen das "Grundverständnis der Wirtschaft" einzubleuen. Metafernreich regt er seine ZuhÄrer zum Fragenstellen und zum Gespräch an.

Streng dem Motto "Neues Erleben" integrieren sich die dreizehn Teilnehmer in das Selbstgespräch (Es wirkt wenigstens teilweise so!) des Projektleiters und probieren sich gegenseitig weiterzubringen. Man kann dieses Projekt ruhig als nützlich bezeichnen, da man Einiges über die Art eine Bewerbung zu schreiben und über nützliche (Ähters auch hinterhältige) Tricks für ein Bewerbungsgespräch lernt.

Laut teilnehmenden Schülern ist diese Art ihnen etwas zu vermitteln, mit Hilfe von Videos, Tafelskizzierungen und (lang und breit erklärten) Vorträgen, wirklich gelungen, trotz dass es manchmal (unser Besuch dort fand nach der dritten Stunde, ca. elf Uhr statt) etwas langweilig, in einem "Äden" Trott und ohne viel Abwechslung (z. B. mit Pausen) vollzogen wird.

Sonst kÄnnen wir euch nur noch einen guten Tip des Projektleiters mitgeben: "Wer mit seiner Bewerbung etwas erreichen will, sollte nicht mit Tricks sparen."

Ich bin Marcus Janke, einer der Leute, die diesen Artikel geschrieben haben. Engentlich sollte hier unser Artikel weiter gehen, doch erstens gingen uns die Ideen aus und zweitens wollten sowieso langsam gehen. Aus diesem Grund steht hier nichts mehr zum eigentlichen Artikel, sondern nur noch blödes "Bla-Bla". Also, wen das hier überhaupt nicht interessiert, der sollte jetzt mit dem Lesen aufhÄren. Also, nachdem jetzt keiner mehr lesen sollte, kann ich ganz in Ruhe diesen Mist weiterschreiben. Ich habe keine Ahnung, warum ich das hier fabriziere, aber einerseits bekommen ich die ganze Zeit schlechte Ratschläge von rechts und von links, also vom ersten und vom dritten Fragezeichen. Ich hÄre jetzt auf, weil ich selber keine Lust mehr habe.

Fahrschule
AUTO TRANS BERLIN
FAHRSCHULGESELLSCHAFT mbH
Nachschulung FaP • Punkteabbau ASK
Geschäftsführer:
Ditmar Wetzel
Herzbergstraße 105 • 10365 Berlin
☎ 558 97 61 / 55 22 27 88
Funktelefon: 0172 / 9 79 99 23

Zitate, die unter die Haut gehen

ausgebuddelt

Frau Stuhr:	Wenn ich will, kann ich jeden haben!
Herr Emmrich:	... je nach dem, wer der Vater ist. Die Stute oder der Esel!
Frau Würscher:	Die 15 Mitgliedsstaaten kommen bitte nach vorne und zeigen sich an der Karte!
	Jetzt ist es einer mehr, fünf waren's mal, jetzt sind's sieben!
	Da gehen wir vier zu dritt noch mal!
	Wenn man sein Blatt nicht abgibt, gibt es einen Punkt Abzug!
	Ich hoffe wir haben nicht zuviel Zeit, aber das war so eingeplant!
	Ich habe nur noch zwanzig aktive Zeitminuten!
	Nehmt das bitte scherzig!
	Wir machen hier kein Zwiegespräch, wir drei!
Frau Drohla:	Wir sind doch hier eine Matheschule, drei Viertel ist ja wohl mehr als Eins!

Ab hier aus dem Abibuch ausgekoppelt:

Herr Ewert:	Mit meinen Haaren ist's wie mit der Ozonschicht, oben zu wenig und unten ... ups!
Herr Bünger:	Man ist nicht zu schwer, ich bin höchstens zu kurz für mein Gewicht!
Herr Uhlemann:	Mundgeruch ist keine Welle!

Das Abibuch ist noch nachzubestellen!

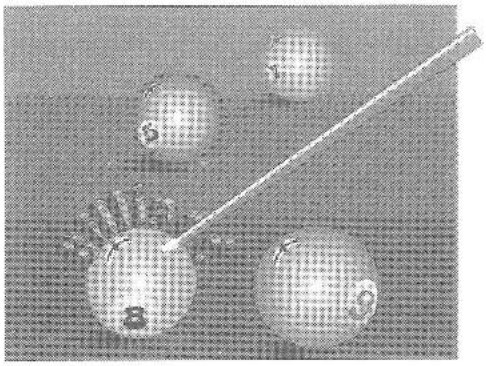
Erste Entwürfe aus dem Graffiti-Projekt

Wer's erät, bekommt zwei (2) Kinokarten!!!!

Hipp Hipp Hurra – Das Billiardprojekt

von McKirk und Sven

Zum ersten Mal in der Geschichte der Hertz'schen Projektwochen findet diesmal auch ein Billiardprojekt statt. Im (sonst) gesperrten Unikomm vergnügen sich sieben Teilnehmer (auch zwei Mädels!!!) und zwei Projektleiter, Michael Junge und Christian Genz, bei dem Versuch, die bunten Kugeln in den Löchern unterzubringen. Dank der theoretischen Schulung gelingt das sogar den sonst weniger gut Spielenden. Die meisten Teilnehmer wissen zwar wie man einen Queue [K'ö:] hält, echte Profis sind allerdings nicht dabei. Ziel des Projektes ist es, genau das zu ändern. Dazu gehören das Beherrschen der Regeln, die richtige Körperhaltung, ein wenig Taktik und natürlich der Sieg. Ob die Bemühungen der Projektleiter Erfolg haben, wird ein Tunier am nächsten Mittwoch zeigen. Alle Projektteilnehmer werden dabei gegeneinander antreten. Zuschauer sind erwünscht, auch an allen anderen Tagen sind Interessenten gern gesehen. Das Projekt findet im Unikomm zwischen 9 und 13 Uhr statt. Das einzig wahre Ziel dieses Projekts ist aber nicht, die Zuschauer zu beeindrucken, sondern die Teilnehmer sollen vor allem Spaß haben. Laut Franziska Kolberg tut es das auch ("Es war sogar mein Erstwunsch!"), trotz einiger Schwierigkeiten bei der Organisation. So hat das PWOK versäumt, fest eingeschriebene Teilnehmer zu berücksichtigen und am Ende war sogar ein Mensch zuviel eingetragen.



Aber egal! Dummerweise stand dem Projekt auch nur ein Queue zur Verfügung, das Problem erledigte sich aber letztendlich, als sich ein anonymer Teilnehmer dazu bereit erklärte, die Ausrüstung bereitzustellen. So steht nun dem Spaß nichts mehr im Wege und wir wünschen gutes Gelingen und das alles heil bleibt (trotz einiger Choleriker).

Lehrer-Köpfe(n)

von Hai Anh

Eigentlich sollte an dieser Stelle ein Artikel über das Projekt 17-Expo Teich kommen, aber auf Grund meiner Kurzsichtigkeit habe ich es nicht geschafft, Frau Decker ausfindig zu machen und zu interviewen. Dafür fand ich jedoch in der Werkstatt (dort wo Expo Teich eigentlich hätte sein sollen) ein anderes interessantes Projekt: 37-Teacher´s Head! Ziel dieses von Annegret Werner (7/1) ins Leben gerufenen Projektes ist es, Lehrer unserer Schule originalgetreu in Form von Tonfiguren für die Nachwelt festzuhalten. Da die Mittel, speziell der Ton, jedoch beschränkt sind, werden die Figuren etwas kleiner als im Original, aber sonst soll alles wie in natura werden. Doch da das gar nicht so einfach ist, wurde am Mittwoch erst einmal geübt. Die Teilnehmer müssen sich mit dem Material anfreunden und auch die Proportionen eines Kopfes erfassen, schließlich sollen die Lehrer später nicht mal wie E.T. aussehen. Und so versuchten die 4 Projektteilnehmer (ausschließlich Mädchen ("Dann ist es nicht so laut wie mit Jungs.")) und Frau Krafzik, ihren Figuren erst einmal ein "halbwegs menschliches Aussehen" zu verleihen. Als Verstärkung und fachmännische Beratung holte Annegret Werner ihre Tante zur Hilfe. Heute soll es ernst werden! Lehrerphotos als Vorlage stehen schon bereit. Sowohl die Teilnehmerinnen als auch Frau Krafzik waren von der Arbeit begeistert (Zitat: "Noch!") und sind schon gespannt auf die "richtige" Arbeit. Sicher werden wir am Ende der Projektwoche die Kunstwerke auch bewundern dürfen. Mal sehen, ob die LehrerInnen danach immer noch so breit grinsen wie auf den Photos, die ich gesehene habe...

Elektronik!

von Hagen

Der Platz im Raum 108 ist knapp bemessen. Zu knapp, für die neun Teilnehmer des Projektes, die sich an den vielen Kisten vorbei drängen müssen um von Ecke zu Ecke zu gelangen. Aber die Kisten sind unentbehrlich, denn in ihnen befindet sich der Stoff der 'Elektroniker': ihre Platinen, Bauteile und tonnenweise Kabel. Die Wände sind zugestellt mit Tischen, auf denen sich Oszillatoren, Spannungsmesser, Amperemeter befinden und viele weitere Geräte, deren praktischer Nutzen sich dem nicht involvierten Betrachter nicht sofort erschließt. Zwischen den vielen Leuten, die an den Tischen hocken und zeichnen, löten und testen, rennt Michael Schüler, einer der Leiter dieses Projektes hin und her. Er wirkt beschäftigt. Ich frage gar nicht erst, ob er sofort bereit ist: "Wann hast'n du Zeit, ein paar Fragen zu beantworten?" "Naja, wenn ich die ganzen Leute hier mit ihrem Zeug versorgt sind!" Nach 'ner Stunde rück ich wieder an. Michael ist nicht mehr anwesend. Er ist zu Conrad gefahren, um die Gelder, die noch gar nicht da sind, auszugeben. Antrag sei bereits gestellt, aber irgendwo hänge die Maschine, die die Gelder rausrückt. Dafür habe ich Gelegenheit, kurz mit Thomas Strauß, dem zweiten Projektleiter zu reden.

Ziel sei es ein paar Schaltungen aufzubauen. (Was sonst?) Dabei wird sogar ganz grob auf den Wissensstand des einzelnen eingegangen. So wurde die Belegschaft aufgeteilt in die "Großen" (Zwölfte Klasse) und die "Kleinen" (Siebente und Neunte Klasse). Die Großen dürfen einen Verstärker für ein Radio bauen und die Kleinen basteln an einer Alarmanlage. Technisch sind dies zwar nicht die totalen Herausforderungen, aber auf die Hilfe der beiden Projektleiter bzw. des Aufpassers Herr Bünger wird wohl jeder mal zurückgreifen. Aber in der Projektwoche soll man ja auch "Neues Erleben" und nicht "Vor übergroßen Aufgaben resignieren". Bis zum Ende der Projektwoche sollte dann jeder solch ein Gerät vorweisen können, was dann, je nach Enthusiasmus und Können des Bastlers, mehr oder weniger vollständig und funktionsfähig ist. Aber bis dahin ist der Weg noch lang und steinig und so lasse ich die Jungen wieder mit ihren Lötkolben allein, auf das sie erfolgreich seien.

(laut) "Es macht dir doch Spaß, Kleiner, oder?" (eingeschüchtert) "Ja, na klar" ;-)

Kinovorführung

Heute auswärts

14 Uhr in der Kadiner Straße 17 in der „ComuniKA 17" (Nähe U-Bhf Frankfurter Tor, siehe auch HertzSCHLAG 30 / Seite 21) wird „Sieben Freundinnen" von Antonia Lerch aufgeführt.

Nicht vergessen

nächsten Mittwoch

Bevor Ihr Euch auswärtig mit Kultur vollschlagt, beachtet doch bitte, daß auch dieses Jahr wieder am letzten Schultag ein Literarisch-Musikalisches Programm zum Ausklang der Projektwoche aufgeführt wird. Es kann übrigens erneut für unsere Aula gespendet werden.

Sau dich ein!

von Martin

Dies war das Motto der diesjährigen Berliner Meisterschaft im Beachvolleyball. Dieses Turnier,

wofür sich 48 Mannschaften gemeldet hatten, fand am letzten Dienstag statt (das war der Tag, an dem alle Schüler nach der vierten Stunde nach Hause gehen durften). Am vorherigen Abend hatte es angefangen zu regnen, und dies hielt bis zum nächsten Tag 9 Uhr an. Also war jede Person, die sich in der größten Beachanlage Europas einfand, glücklich nicht im Regen spielen zu müssen. Nachteil: Der Sand auf dem Platz war so ziemlich doll mit Wasser (und sonstigen Chemikalien, die vom Himmel plättern) durchtränkt. Man entschloss sich 12 Staffeln mit je vier Mannschaften zu bilden. Durch eine hervorragende Zuordnung durften wir in der Vorrunde gegen unsern "Dauerkonkurrent", die Emanuel - Lasker - Oberschule (ELO), spielen. Natürlich ging das Spiel verloren, aber durch Siege gegen die anderen beiden Mannschaften war der zweite Platz schon gesichert. Jetzt wurde uns mitgeteilt, dass jede Mannschaft immer noch die Chance hatte noch erster zu werden. Der erste einer Staffel durfte gegen den vierten einer anderen Staffel spielen. Das gleiche galt fü die Zweit- und Drittplatzierten, die gegeneinander spielen durften. Die Sieger mussten dann um den Einzug in die Finalrunde spielen. Dies traf auch auf unsere Mannschaft zu, welche gegen den Drittplazierten gewann. Leider wurde dieses Spiel veloren, wobei die Enttäuschung sich in Grenzen hielt, da jeder mit seiner Leistung zufrieden war. Endplatzierung: 13. Die Anlage wurde nun verlassen, da keiner Lust hatte noch da zu bleiben. Daher kann ich leider nicht kundtun, wer die beste Schule im Beachvolleyball ist. Am nächsten Dienstag ist dann die Wettkampfklasse eins (die "Großen") dran, welcher ich nicht soviel Regen wünsche.

Ein tolles Projekt

von Achim und Horst

Es war einmal ein Projekt, welches im fern abgelegenen PANKOW stattfinden sollte und auch fand. (Für unseren Projektleiter war der Ort nicht ganz so weit weg!) Nach langem Tappen im Dunkeln wo, wann, wie lange und vor allem wieso-weshalb-warum unser Projekt durchgeführt wird, trafen wir uns bei Sonnenaufgang am S-Bahnhof Pankow. Nach verzweifeltem Warten auf unserem Projektleiter enttarnte sich dieser nach ca. 45 Minuten aus der Masse der 13 Personen. Obwohl wir schon am A.... der Welt waren ging es dann mit der Tram weitere 7! Stationen in die Prärie. Durch herausragendes Auftreten einer unglaublichen Persönlichkeit, die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellte, wurden uns Bälle und Plätze (leider aber keine Plätzchen) zur Verfügung gestellt. Dann ging es endlich los mit dem grossem Spaß auf dem Centercourt an der Nordendstrasse 0815. Nach wenigen Minuten waren alle T-Shirts durchnässt, was jedoch weniger an der extrem anstrengenden Ballwechseln lag, sondern doch eher am Dauerregen. So gab es dann schon nach wenigen Minuten lange Gesichter, lange T-Shirts und für einige sogar lange Haare. In einem Akt der Entschlossenheit zwangen wir uns die atemberaubenden Ballwechsel einzustellen und die weiße Fahne zu hissen. Ach, übrigens ließ sich sogar mal Herr Richter (unser Beschützer) blikken, doch auch er konnten die Regenwolken nicht verscheuchen. Wer jetzt aus diesem Artikel entnommen hat, daß der erste Projekttag nicht wirklich Spaß gemacht hat, der hat Recht; aber wir haben ja noch 4 weitere Tage Zeit. Trotzdem war das natürlich kein verschwendeter Tag - wir konnten uns schließlich alle kennenlernen. Abschließend möchten wir euch alle bitten, dem Projekt Nr.008 die Daumen zu drükken, damit wir in den nächsten Tagen unsere Sonnenbrillen einpacken und aufsetzen können.

Rrrruund ist der Ball...

Das Volleyballprojekt

"Mit... nein warte... ohne... wo ist die sechs... hast Duuuu... jjja... eins, zwo, Block... Achtung..." Na, kannst Du damit etwas anfangen? Nein? Tja, ich muß das wohl, denn ich schreibe jetzt hierüber meinen Artikel. Es handelt sich bei diesen Urlauten um die akustischen Signale des Sportprojektes Volleyball unter der fachmännischen Leitung von Dörte Seidenstücker und Sebastian Wilke, die mehr oder weniger erfolgreich versuchen, Neulingen das Spiel mit dem Ball nahezubringen und den alten Hasen noch besondere Indianertricks, Kniffe und taktisches Spielen zu vermitteln. Das ganze Theater findet bei gutem Wetter auf unserem Sportplatz, bei zu gutem und schlechten Wetter in unserer Turnhalle statt. Detailliertere Informationen wird die eine Projektleiterhälfte in kürzester Zeit nachreichen. Zum Zeitpunkt meiner Besichtigung war man gerade fleißig dabei, oberes Zuspiel, Baggern (nein, nicht irgendwen anbaggern) und präzises Bälle passen zu üben. Vielleicht finden wir hier die Berliner Meister von morgen, wer weiß das schon...?

Lara (3,1) will Teletubbies

von kdanyel als Antwort auf den gestrigen Artikel

"Kommen jetzt die Teletubbies?" Es ist Montag, es ist erst kurz nach 05.00 Uhr MESZ.. "Nein, Lara, heute ist doch nicht Wochenende!"

Die Frage wird sich nicht nur an diesem frühen Morgen noch einige Male wiederholen. Und die Antwort wird jedes Mal nicht so ganz der Warheit entsprechen, denn natürlich kommen die Teletubbies täglich (außer am Sonntag). Wie sonst konnten Teile der 10_1 (Mittwochs hatten einige zwei Stunden später...!) wochentags kritischen Auges Anteil nehmen an dem neuartigen, weil wirklich gewaltfreien Kinderprogramm. Das Konzept, von Medienpädagogen und Kinderpsychologen entwickelt, zielt direkt auf die Altersgruppe der reichlich Halb- bis Dreijährigen, die in der Regel sowieso mit vor der Glotze sitzen und den visuellen Rausch bunter, schneller Bilder über sich ergehen lassen in ihrer Rolle als Geschwisterkinder.

Insofern ist es nur konsequent, wenn man dieser Zielgruppe ein eigenes Programm anbietet und damit auch das Gewissen der Eltern beruhigt (weil gewaltfrei). Nun könnte man natürlich noch viel darüber theoretisieren, will ich hier nicht. Liest ja sonst keiner!

Lara jedenfalls, wenn endlich Wochenende ist (Sonnabend, 08.30Uhr, Kinderkanal), rennt vor Vergnügen zu ihrem Programm, für das sie langsam schon zu alt ist, ergötzt sich mit verzücktem Gesicht an den fetten, plüschigen Plumpheiten und an den Kaninchen ohne Angst und ist schlicht und ergreifend eine halbe Stunde glücklich.

Und wir drei anderen genießen das Wochenendfrühstück ohne Stress und summen leise vor uns hin: "Teletubbies, Teletubbies sagen Hallo!!!!"

Erster Lehrer-Artikel (vorbildlich)

Aufruf

Richtig wichtig

HertzSchüler, die es noch nicht geschafft haben sollten (aus welchen Gründen auch immer), geben bitte schleunigst ihr Jahrbuchphoto bei den Verantwortlichen Judith Priefert (Kl.7₃) und Victoria Kebig (Kl.8₃) ab, oder werfen diese mit Namen und Klasse versehen in den HertzSCHLAG-Briefkasten vor dem Vertretungsplan!!!

Unbedingt!

Impressum

hertz heute Ausgabe 2 '99

Herausgegeben von den Mitarbeitern der Zeitungswerkstatt der VII. HertzWoche '99 (07. - 14. Juli) am Donnerstag, dem 08. Juli '99
Heinrich-Hertz-Gymnasium
Rigaer Straße 81-82, 10247 Berlin
Satz und Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Jochen Lenz, Greifswalder Straße 197
10405 Berlin, Tel. 030 / 4 42 40 15
Repro: Pegasus Druck, Christburger Str. 6, 10405 Berlin, Tel.: 44 34 01 26
Redaktion:
Sven Foellmer, 11₃
Marcus Janke, 8₁
Jochen Lenz, 12
Hagen Möbius, 11₃
Hai Anh Pham, 11₃
Jenny Simon, 11₃
Mark Steudel, 11₃
Caroline Stiel, 7₂
Daniel Wetzel, 11₃
Bastian Witte, 8₁
Christof Witte, 7₁
Photographen:
siehe Photoseite (soweit vorhanden)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.
hertz heute ist eine Produktion der Schülerzeitung HertzSCHLAG.
Anzeigenleitung:
Mark Steudel, Ella-Kay-Str. 16, 10405 Berlin, Tel.: 4 23 92 29
Schülerzeitungen finanzieren sich hauptsächlich aus Anzeigen; wir bitten daher um freundliche Beachtung

Frisches Blut

von DuF

Der Weg zum hertzheute ist reich an Versuchungen von ihm abzukommen (in ein anderes Projekt zu gehen), deshalb ist er auch leider nur wenig besucht. Und trotzdem haben es dieses Jahr wieder elf unerschrockene (oder evtl. ein wenig erschrockene) Hertzis dorthin geschafft. Diesmal sind es auch welche der jüngeren Generation (sprich 7.- 9. Klasse).

So soll es ja auch sein, denn ich gehöre selber dazu. Ich fand den Weg hierher, nachdem ich mir die sechs Ausgaben des vergangenen Jahres vor ein paar Wochen angesehen habe und im hertzheute #1 '98 folgende Aussage der Redaktion fand: "..., daß dies wohl eine der letzten Ausgaben von hertzheute in einer Projektwoche sein wird, falls die jüngere Generation nicht langsam mehr Interesse zeigt." – "Oh Gott!", dachte ich, "das kann doch wohl nicht wahr sein".

Ja, und das war der Grund, aus dem ich mich nicht für die "Radtouren zu technischen Denkmälern" entschied, sondern beim hertzheute landete. Und nun bin ich (und andere) sozusagen das frische Blut, das die hertzheute dieses Jahr bereichern wird.

Also bleibt für Euch nichts weiter zu tun, als Euch täglich eine Portion "frisches Blut" zu holen und diese mit Freude zu verschlingen.

Nachmittagsveranstaltung am Donnerstag, den 08.07.1999 (Förderverein)

Besuch des Institutes für Laserphysik der Humboldt-Universität

Wir treffen uns am Donnerstag, den 08.07. um 13 Uhr am Haupteingang der Heinrich-Hertz-Schule und fahren dann zum Institut für Laserphysik nach Adlershof.

Folgende Schüler haben sich verbindlich gemeldet:

1. Isaak Gerber
2. Alexander Biskupski
3. Thorsten Gumpert
4. Thomas Lindner
5. Michael Döring
6. Stefan Höser

Weitere Interessenten können sich bei mir melden. (Beachtet ebenfalls den Aushang!)

Wegen zu geringer Teilnehmerzahl muß die Exkursion zum Institut für Weltraumsensorik leider entfallen.

Dr. Nicol

HertzHigh

ProjektWoche NEUES ERLEBEN (1999)

Abschlußparty

Machen wa's kurz:
Die Organisatoren war'n zu blöd 'ne ordentliche Plakatvorlage termingerecht abzujeben. Also:

Tach: **Fr, 09.07.1999**
Zeit: **18-23 Uhr**
bis 9. Klasse Ende jejen 21 Uhr
Ort: **Essenraum HHO**
Rigaer Straße 81/82
Jeld: **3 Märker**
DeJots: **Nova, Locus, StofF**

keine Drogen, kein Alkohol, Kontrolle möglich

Plakat von Jochen Lenz, ca. 20:45 in größter Not